

# Allgemeiner Anzeiger

## Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

**Bezugsgebühren:**  
3,40 DM einschließlich Zustellgebühren  
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren  
Bestellungen  
bei der Geschäftsstelle und den Boten

**Anzeigenpreise:**  
Grundpreis . . . 0,15 DM  
Amtl. Bekanntmachungen . . . 0,10 DM  
Stellenged. . . 0,10 DM  
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 49

Halver, Freitag, 27. Februar 1953

1953

Nach halbjähriger Unterbrechung

## Saar-Gespräch wieder aufgenommen

Dr. Adenauer und Bidault unterhielten sich 90 Minuten lang — Ziel ist die Europäisierung der Saar

dmt. Rom, 26. Februar

Bundeskanzler Dr. Adenauer und der französische Außenminister Bidault trafen sich am Donnerstagvormittag im Gästehaus der italienischen Regierung in Rom in äußerster Abgeschlossenheit zu einem Gespräch von 90 Minuten Dauer. Als Hauptpunkte der Unterredung werden die Saar-Frage, die französischen Sicherungswünsche und die Garantieforderungen innerhalb der EVG genannt. In einem Kommuniqué heißt es, beide Staatsmänner hätten über eine Verständigung in der Saar-Frage eine erste Fühlung aufgenommen, die bei nächster Gelegenheit fortgesetzt werden soll. An den Besprechungen nahm auch Staatssekretär Prof. Hallstein teil.

Ziel der neuen deutsch-französischen Saar-Besprechungen, die nach fast halbjähriger Unterbrechung wieder aufgenommen wurden, ist die Europäisierung der Saar, wie in informierten Kreisen verlautet. Die beiden Außenminister wollten die Gespräche am 9. März in Straßburg fortsetzen und dann Kommissionen mit der Prüfung der Möglichkeiten für eine Europäisierung beauftragen. Die beiden Außenminister unterhielten sich bei ihrem langen Gespräch über die Saar ohne Dolmetscher in französischer und in deutscher Sprache. Beide erklärten, sie wollten nicht durch programmatische Erklärungen das weitere Saargespräch blockieren.

Es wird in Konferenzkreisen beachtet, daß es nicht zu einer gemeinsamen Erklärung über die Saar gekommen ist, in der eigentlich schon die künftigen Kommissionsberatungen angekündigt werden sollten. Der Kanzler soll aber darauf

hingewiesen haben, daß erst die Pariser Gespräche über eine Aenderung der französisch-saarländischen Wirtschaftskonventionen beendet sein müßten. Die Bundesrepublik hätte diese Verhandlungen mit Sorge verfolgt.

## Schäffer bietet höheren Verteidigungsbeitrag an

Bei Anrechnung der indirekten Lasten — Gespräch mit der Hohen Kommission

wl. Bonn, 26. Februar

Bundesfinanzminister Schäffer hatte am Donnerstag eine eingehende Aussprache mit dem Finanzexperten der amerikanischen Hohen Kommission über den deutschen finanziellen Verteidigungsbeitrag und die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Bundesrepublik. Der Minister soll hierbei für das Jahr 1953/54 einen deutschen Verteidigungsbeitrag angeboten haben, der den bisherigen um 1,7 Milliarden Mark übersteigt.

Die Argumentation des Ministers soll dahin gehen, daß die Entwicklung, welche die westdeutsche Wirtschaft in jüngster Zeit genommen habe, eine Erhöhung des Verteidigungsbeitrages zulasse, mit der Maßgabe allerdings, daß die indirekten deutschen Verteidigungskosten (also für Berlin, für Flüchtlingsumsiedlung sowie

Adenauer und Bidault waren im Anschluß an ihre Unterredung Gast des italienischen Ministerpräsidenten de Gasperi in seinem Privathaus in Castelgandolfo. Bidault und de Gasperi trafen sich am späten Nachmittag zu einer Unterredung über wirtschaftliche Fragen. Die beiden Staatssekretäre des Papstes, Montini und Tardini, besuchten vor der Unterredung mit Bidault den deutschen Bundeskanzler. Bei diesem Besuch soll auch die Frage des deutschen Botschafter-Postens beim Vatikan erörtert worden sein. Adenauer wird wahrscheinlich nicht vom Papst empfangen werden können, da dessen Gesundheitszustand noch schlecht ist.

für die Sicherung der Ostzongengrenze) in voller Höhe angerechnet werden. Unter Berücksichtigung dieser Posten würde sich der künftige deutsche Verteidigungsbeitrag auf jährlich 12,9 Milliarden Mark belaufen. Dieses Angebot wird als Beweis für den guten deutschen Willen bezeichnet.

Bei der Aussprache soll auch der alliierte Protest gegen die geplante deutsche Steuerreform zur Sprache gekommen sein. Wie wir erfahren, hat Schäffer die alliierten Bedenken erneut zurückgewiesen und darauf aufmerksam gemacht, daß die Bundesregierung sehr wohl in der Lage sei, vertretbare Steuersenkungen von waghalsigen Finanzrisiken zu unterscheiden. Der deutsche Verteidigungsbeitrag werde auf keinen Fall durch die beabsichtigte Steuersenkung in Frage gestellt.

## Spionage-Ring in Berlin ausgehoben

Verfassungsschutzamt griff zu — Bisher drei Verhaftungen

gk. Berlin, 26. Februar

Am Donnerstag gelang es dem Bundesverfassungsschutzamt in Westberlin, eine östliche Spionage-Organisation zu sprengen, deren Fäden ins Bundesgebiet liefen. Nach ersten Informationen war sie von tschechoslowakischen Stellen aufgebaut worden. Ihre Zentrale befand sich im Sowjetsektor Berlins.

Beamte des Verfassungsschutzamtes waren Anfang der Woche nach Westberlin gekommen und hatten Beobachtungen u. Ermittlungen angestellt, die jetzt zu drei Verhaftungen führten. Im amerikanischen Sektor der Stadt konnten zwei Männer festgenommen werden, die gerade mit wichtigem Material über die Sektorengrenze nach Ostberlin verschwinden wollten. Eine dritte Verhaftung erfolgte im französischen Sektor. Bei einem der Festgenommenen wurden 4000 Mark gefunden, die er von seinen Auftraggebern erhalten hatte. Die Aktion, die vom Verfassungsschutzamt mit Unterstützung der Westberliner Kriminalpolizei und des amerikanischen Geheimdienstes durchgeführt wird, ist noch nicht abgeschlossen. Einzelheiten werden deshalb noch geheimgehalten.

Der argentinische Staatspräsident Perón beendete am Donnerstag seinen Staatsbesuch in Chile und überschritt die Grenze bei dem 3600 Meter hoch gelegenen Grenzort Eva Perón. Der chilenische Staatspräsident Ibanez begleitete ihn bis auf argentinischen Boden.

## Bonn glaubt nicht an Treffen Eisenhower-Stalin

Lebhaftes Echo in aller Welt — Moskau hat noch nicht geantwortet

wl. Bonn, 26. Februar

Politische Beobachter in Bonn glauben nicht an eine Zusammenkunft Eisenhower-Stalin in absehbarer Zeit. Man könne nicht damit rechnen, daß die Sowjetunion jemals eine Inspektion ihrer Rüstungen durch ausländische Beobachter zulassen werde, selbst dann nicht, wenn sich die USA hierzu bereitfinden sollten.

Eisenhower habe zwar die gegenseitige Rüstungskontrolle nur als Beispiel für ein Konferenzthema genannt, aber dieses eine Beispiel zeige doch die ungeheuren Schwierigkeiten, die einer Aussprache der beiden Staatsmänner entgegenstehen. Immerhin sei es interessant zu hören, was der Krenl von dem Angebot Eisenhowers zu sagen haben werde. Für die Bundesrepublik ergebe sich durch die Geste Eisenhowers keine neue Situation, da nach deutscher Auffassung ein Gespräch mit Rußland, ganz gleich auf welcher Ebene, nur dann Aussicht auf Erfolg verspreche, wenn die freie Welt über die gebotene Stärke verfüge.

Die Erklärung Präsident Eisenhower hat in aller Welt lebhaftes Echo hervorgerufen. In London ist man allerdings der Ansicht, daß ein „dritter Mann“ dabei sein müßte, und der könne in der gegenwärtigen Situation nur Churchill sein. In Paris wird in diesem Zusammenhang betont, daß eine solche Konferenz von langer Hand vorbereitet werden müsse. Eisenhowers Erklärung, er würde vor einem Zusammentreffen mit Stalin die Alliierten konsultieren, wird mit Genugtuung begrüßt, zumal sie die Möglichkeit offen lasse, daß auch französische Staatsmänner bei den Besprechungen anwesend sein würden.

In Moskau ist zu der Eisenhower-Erklärung bisher keine Stellung genommen worden. Die Moskauer Presse hatte Eisenhowers Bereitschaft zum Treffen mit Stalin am Donnerstagvormittag noch nicht einmal gemeldet.

Will Wyschinski Treffen arrangieren?

Der New Yorker Korrespondent der schwedischen Zeitung „Expressen“ schreibt am Donners-

tag, Wyschinskis wichtigstes Vorhaben bei der UNO-Tagung sei der Versuch, mit Foster Dulles Verbindung aufzunehmen, um ein Treffen Stalin und Eisenhower in die Wege zu leiten. Wyschinski sei nicht nach New York gekommen, um über die Lage in Korea zu polemisieren, will der Korrespondent in gut unterrichteten UNO-Kreisen erfahren haben.

## Lügen ist sein Metier

Es haben doch tatsächlich manche in der Bundesrepublik eine zeitlang mit dem Gedanken gespielt, Johannes Hoffmann, den sogenannten Ministerpräsidenten des Saarlandes, salonfähig zu machen. Vielleicht geht diesen Irregeleiteten ein Licht auf, nachdem sie nun wieder einmal erleben mußten, daß diesem Mann in keiner Beziehung zu trauen ist. Eben noch hatte er mit eiserner Stirn dementiert, der polnischen Emigrantenzeitung „Narodowiec“ ein Interview landesverräterischen Inhalts gegeben zu haben, und mancher war geneigt, ein so energisches Dementi ernst zu nehmen, da stellt die betreffende Zeitung eindeutig fest und richtig, daß JoHos Interview stattgefunden hatte und in allen Punkten von ihr richtig wiedergegeben wurde.

Hoffmann hatte u. a. gesagt, daß man über der bolschewistischen Gefahr nicht die des „deutschen Revisionismus“ vergessen dürfe, der die Saar und Polen gleichermaßen bedrohe. Am 27. 8. 1933 stand bei einer Saarkundgebung dieser selbe Hoffmann vor dem Niederwaldedenkmal und rief aus: „Treue um Treue! Das ist des Saarlands und Deutschlands gemeinsamer Rüttelschwur am Denkmal aller Deutschen auf dem Niederwald.“

Man kann zu Dutzenden aus den Jahren 1919 und 1933 die patriotischen Schwüre des Johannes Hoffmann zitieren, die von glühenden Treuebekenntnissen nur so triefen. Kein Wort ist echt

an diesem Mann. Wenn jetzt über die Zukunft der Saar verhandelt wird, so ist für uns eine Anerkennung dieses Hoffmann ebensowenig zumutbar wie die Anerkennung derer, die die Oden-Neiße-Gebiete abgeschrieben haben. Wir können ihn schließlich in eigener Sache sprechen lassen, indem wir uns seiner Ausführungen in der „Saarbrücker Landeszeitung“ aus dem Februar 1931 erinnern: „Leider Gottes haben die Franzosen einige Kreaturen gefunden, die ihnen Handlangerdienste zu leisten bereit sind. Was hält ein anständiger Franzose von einem solchen „Patrioten“, der seine vaterländische Gesinnung genau so rasch wechselt wie sein Hemd? Wir nehmen an, daß er über eine derartige Gesinnungslosigkeit genau so urteilt wie wir, was ihn jedoch nicht daran hindert, die Dienste solcher Kreaturen so lange in Anspruch zu nehmen, als sie ihm in sein Programm passen. Warum wir uns so ausführlich mit den Personen der Drahtzieher der französischen Autonomie-Propaganda an der Saar beschäftigen? Lediglich deshalb, um der deutschen Bevölkerung an der Saar zu zeigen, was Geistes Kind diejenigen sind, die sie heute auf allen möglichen krummen Wegen ihrem deutschen Vaterland abspenstig machen wollen. Die Saarbevölkerung soll diese Wölfe im Schafspelz erkennen.“

Wer ist nun ein Wolf?

C. C.

## In letzter Minute

Die Länderminister beschlossen in Bonn, die tägliche Abflugsquote von Flüchtlingen aus Westberlin nach der Bundesrepublik, die gegenwärtig 950 beträgt, auf 1150 zu erhöhen. Diese Quote soll zunächst bis zum 4. April gelten. Nach dem letzten Beschluß vom 9. Februar ist die Quote jetzt verdoppelt.

Bundeskanzler Dr. Adenauer hat am Donnerstag in Rom einer Reihe von hohen Würdenträgern des Vatikans Verdienstorden des Bundesverdienstkreuzes überreicht.

Staatssekretär Dr. Westrick vertritt in einem Schreiben an das Bundeskanzleramt die Auffassung, daß sich die Bundesbahn aus Konkurrenzgründen keine neue Tarif-erhöhung leisten könne.

Dr. Nahum Goldmann, der Vorsitzende der Konferenz für jüdische Wiedergutmachungsforderungen an Deutschland, wird nach seiner Rückkehr aus den USA vermutlich in einem Sonderauftrag von Tel Aviv nach Bonn reisen.

Bundeswirtschaftsminister Erhard sagte am Donnerstag in Düsseldorf, der holländische Vorschlag für eine europäische Zollunion bedeute, das Pferd am Schwanz aufzuzäumen. Er sei kein Freund hoher Zölle. Der richtige Weg zur Befreiung der einzelnen Volkswirtschaften von ihren Fesseln sei jedoch die freie Konvertierbarkeit der Währungen. Die Devisenzwangswirtschaft, „eine Schande des Jahrhunderts“, müsse verschwinden.

## Zwischen zwei Feuern

Dr. R. Die Erklärung des neuen USA-Präsidenten Eisenhower, die er am Mittwoch vor der Presse in Washington abgab, er sei zu einem Treffen mit Stalin „oder jedem anderen“ bereit, stellt eine erste Stellungnahme zu dem Interview des Sowjetdiktators dar, in dem dieser sich zu Weihnachten für eine Zusammenkunft mit Eisenhower ausgesprochen hatte. Die Bereitschaft Eisenhower ist auch an gewisse Bedingungen geknüpft, die Stalin einiges Kopfzerbrechen bereiten werden. Eisenhower verlangt nämlich, daß die aus einem Treffen mit Stalin etwa hervorgehenden Vereinbarungen unverbrüchlich und in sich selbst bindend sein müßten und ferner, daß Ort und Umstände der Konferenz für das amerikanische Volk annehmbar sein müßten, wobei der Präsident andeutete, er wolle, was den Ort betreffe, Stalin gern auf halbem Wege entgegenkommen.

Freilich ist auch für die USA eine Zweierkonferenz Eisenhower-Stalin keine Sache, die zu allzu großem Optimismus berechtigt. Auch unter vier Augen können beide Staatsmänner nicht an den Gegebenheiten der Lage vorbei. Für Eisenhower ist unabdingbar und schon in seiner Botschaft an den Kongreß vom 2. Februar festgelegt: „Wir werden niemals die Versklavung irgendeines Volkes hinnehmen, um damit einen eingebildeten Vorteil für uns zu erkaufen.“ Für Stalin sind die Richtlinien bindend, die das Erbe Lenins ihm auferlegt, nämlich niemals einen Pakt mit dem kapitalistischen System zu schließen, solange der Kommunismus glauben kann, dem Kapitalismus durch taktische Maßnahmen eine Niederlage beizubringen, und mehr als einmal hat der Sowjetdiktator seiner Ueberzeugung Ausdruck gegeben, daß die Staaten des Westens über kurz oder lang einmal gegenseitig aufeinanderprallen müssen.

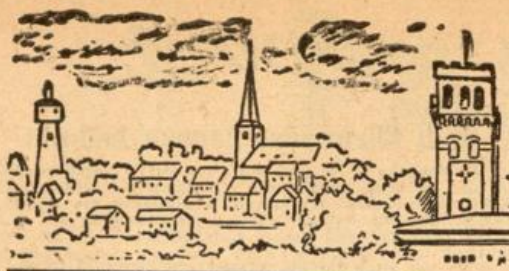
Man muß dem Präsidenten Eisenhower das Kompliment machen, daß er den Ball, den Stalin ihm zu Weihnachten zuwarf, geschickt zurückgeworfen hat. Die nichtkommunistische Welt war von vornherein der Meinung, daß Stalins Angebot zu einem Treffen nicht mehr als eine weihnachtliche Friedenstaube sein sollte, die zu nichts verpflichtete. Das Angebot war ohne klare Bedingungen gemacht worden. Um so klarer hat Eisenhower geantwortet, indem er sehr deutlich darauf hinwies, daß er nicht daran denke, sich mit schönen Worten hereinlegen zu lassen. Er verlangt von vornherein die Zusicherung Moskaus, daß etwaige Abmachungen „unverbrüchlich“ sein müßten, was nach den Erfahrungen, welche die Welt mit Diktatoren bisher gemacht hat, berechtigt ist.

Vom deutschen Standpunkt aus steht Stalin jetzt zwischen zwei Feuern und zwar zwischen der Notwendigkeit, den Friedfertigen zu spielen und der kommunistischen Ideologie trotzdem nicht untreu zu werden.

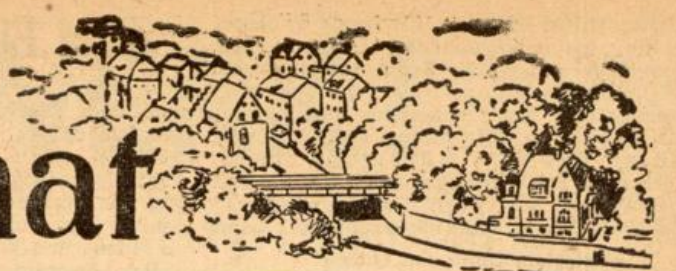
## Van Zeeland überraschte Madrid

dmt. Madrid, 26. Februar

Der belgische Außenminister van Zeeland ist am Donnerstagabend, aus Rom kommend, überraschend in Madrid eingetroffen, wo ihn niemand auf dem Flugplatz empfangt, da seine Reise nicht angekündigt war. Die belgische Botschaft sagt, sie wisse nichts über die Gründe dieser überraschenden Reise.



# Seite der Heimat



Halver, den 27. Februar 1953

## Die Angst vor der Schule

Fritzchen und Karlchen, Trudchen, Ingrid und Annemie, sowie all den anderen kleinen Krabben in unserem Ort, die noch so sorglos in den Kinderschuhen stecken, wird es jetzt manchmal schon ein wenig schummerig zumute, wenn sie nach irgend-einem Streich, der nicht den Beifall der Eltern gefunden hat, zu Hause mit strenger Miene hören müssen: „Na, warte nur, wenn Du erst Ostern in die Schule kommst! Dann geht es anders herum, Du unartiges Kind!“

Die Schule, das kann man auch bei uns immer wieder beobachten, wird von den Eltern häufig als Schreckgespenst hingestellt, sozusagen als Zwangsanstalt für Kinder, in der es kein fröhliches Lachen gibt, sondern immer nur Strafe. Wie grundverkehrt! Zunächst ist diese Art der Drohung ein Eingeständnis, daß man selbst nicht imstande ist, sein Kind richtig zu erziehen, oder man hält die Schule für ein heilsames Besserungsmittel. Wie aber kann es zum Segen des Kindes sein, wenn man die Schule nicht, wie es sein sollte, hinstellt als eine Anstalt, die das Erziehungswerk der Eltern fortsetzt, um die Kinderseele weiter zu entfalten im liebevollen Verstehen durch die Lehrer und das zarte Pflänzlein langsam heranzubilden zum starken Baum, der den Kampf später mit dem Leben aufnehmen kann! Niemals ist das möglich, wenn dem Kinde daheim täglich bei jeder kleinen Ungezogenheit, die ja oft nur kindlicher Uebermut ist, gesagt wird: „Na, warte nur, wenn Du erst in die Schule kommst!“ So entsteht in dem sensiblen Vorstellungsleben des Kindes früh genug die Angst vor der Schule und dem Lehrer.

## Halver

### Betrüßliche Mehrerlöse eingezogen

Nach Mitteilung der Preisüberwachungsstellen sind während des Monats Januar 1953 im hiesigen Regierungsbezirk 90 Verfahren wegen Zuwiderhandlungen gegen die Preisvorschriften eingeleitet worden. In der gleichen Zeit wurden 81 Bußgeldverfahren durchgeführt, bei denen Bußgelder von zusammen 14 010.20 DM verhängt und in 20 Fällen insgesamt 92 630.35 DM an unberechtigten Mehrerlösen eingezogen worden sind.

### Die Heimatzeitung gratuliert

Ende des Monats, in Wirklichkeit am 29. Febr., vollendet die Witwe Johann Neuhaus, Anna Regina geb. Unterhöfer, Neuemühle 1, ihr 73. Lebensjahr. Die Heimatzeitung entbietet ihre herzlichsten Glückwünsche!

## Schalksmühle

### Morgen geht's zum Winterfest

Nun ist es wieder einmal so weit. Am morgigen Sonnabend findet das beliebte Winterfest der SGV-Abteilung Schalksmühle in der Turnhalle statt. Die Singschar unterhält mit netten Volksweisen. Die Spielschar führt im Rahmen der Veranstaltung das plattdeutsche Theaterstück „Schneider Wibbel“ auf. Eine Akkordeongruppe sowie eine gute Kapelle sorgen für weitere Unterhaltung. Die Veranstaltung ist nur für Mitglieder und deren Angehörige vorgesehen.

### Unsere Geburtstagswünsche

Am letzten Tage dieses Monats, d. h. eigentlich an dem in diesem Jahre nicht existierenden 29., kann Witwe Emilie Gesenberg, Friedhofstraße, ihren 84. Geburtstag begehen. Die Heimatzeitung entbietet ihren herzlichsten Glückwunsch für den weiteren Lebensabend.

### Vorstandssitzung beim MSC Schalksmühle

Die Vorstandssitzung des Motorsportklubs Schalksmühle-Dahlebrück findet nicht wie beschlossen am kommenden Dienstag, sondern bereits am Montag, dem 2. März im Hotel zur Post statt. Es soll die Veranstaltung am 7. März besprochen werden.

### Am Auge verletzt

Ein kleines Mädchen fiel beim Spielen auf der Straße so unglücklich auf das Gesicht, daß das linke Auge verletzt und ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte.

### Zusammenkunft der Frauenhilfe

Die Mitglieder der ev. Frauenhilfe von Schalksmühle treffen sich am kommenden Mittwoch im Konfirmandensaal zur nächsten Zusammenkunft.

## Dahlebrück

### Glör bis an den Rand gefüllt

Die Glörtalsperre ist wieder gefüllt, sogar bis an den Rand, was sehr selten vorkommt. Zur Zeit macht die Sperre auf jeden Besucher einen wunderbaren Anblick. Die Eisdecke, die schönen trockenen Wege am Strand entlang, alles das ladet zu einem Spaziergang ein. Bei herrlichem Wetter unternahm die Schalksmühler Realschule an ihrem Wandertag den Gang zur Sperre.

### Vorstandsmitglieder treffen sich

Zum morgigen Sonnabend lädt der MGV Dahlebrück alle Vorstandsmitglieder zu einer wichtigen Versammlung in die Gastwirtschaft Rafflenbeul ein.

### Uebertritt in den Ruhestand

Ein verdienter Konsum-Genossenschaftler tritt in diesen Tagen in den Ruhestand. Der jetzt 67jährige Willi Koch war bis zum Jahre 1926 ehrenamtlicher Kassierer des damaligen Schalksmühler Konsumvereins. Von 1926 bis 1932 war er Lagerhalter im Dahlebrücker Konsum (Haus Nockemann). Im Jahre 1932 wurde in Dahle-

## KAE-Hauptversammlung hat entschieden

# Kapitalerhöhung und Umstellung auf Triebwagen

Mehrheitsbeschuß (13508 Stimmen) bei Stimmhaltung von Halver (27), Werdohl (150) und Aktionär Klink (10)

Gestern fand im Lennestein (Altena) im Beisein der Vertreter des Verkehrsministeriums die weit über den Kreis der Aktionäre und der Direktion hinaus mit Spannung erwartete Hauptversammlung der Kreis-Altenaer-Eisenbahn statt. Der Hauptpunkt der Tagesordnung war die Erhöhung des Grundkapitals bis zu einer Million DM, die für eine moderne und rentable Betriebsumstellung erforderlich sind. Obwohl sich die drei Vertreter der Stadt Werdohl energisch für eine nach ihrer Ueberzeugung zweckmäßigere Umstellung auf Busse einsetzten und zur Bekräftigung ihres Standpunktes einen Antrag einbrachten, in dem die Bewilligung einer Erhöhung von dieser Forderung abhängig gemacht wurde, ließ die Diskussion doch immer mehr erkennen, daß der weitaus überwiegende Teil der Aktionäre sich zur Umstellung auf Triebwagen entschlossen hat. So konnte dann zum Schluß der Versammlung der Antrag des Vorstandes und des Aufsichtsrates auf Kapitalerhöhung für die Umstellung auf Triebwagen durch Mehrheitsbeschuß (13 508) angenommen werden bei Stimmhaltung der Vertreter Werdohls (150 Stimmen), Halvers (27 Stimmen) und des privaten Aktionärs Klink (10 Stimmen).

Direktor Rohe von Elektro-Mark führte als stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrates die Versammlung. Er betonte eingangs, daß nach jahrelanger Bemühung und Ueberlegung kein besserer Weg gefunden worden sei, als der in dem Vorschlag unterbreitete. Sollten die Beratungen zu keinem Ergebnis führen, dann sei man leider gezwungen, in kurzer Zeit die Zahlungen einzustellen. Darum befinde sich die Gesellschaft in einer ernsten Lage. Von diesem Gesichtspunkt möge man in der Diskussion ausgehen.

Am Unternehmen der KAE sind 37 Aktionäre mit 825 720 DM und 13 782 Stimmen beteiligt. Es waren anwesend 24 Aktionäre mit einem Anteil von 815 760 DM und mit einer Vertretung von 13 695 Stimmen.

### 652 950 DM Verlust

Zum ersten Punkt der Tagesordnung „Vorlage der Bilanz mit Gewinn- und Verlustrechnung und Bericht des Vorstandes“ sprach Direktor Ellendorf: Der Verlust der Gesellschaft ist durch den großen Nachholbedarf an Erneuerungen für die Bahnanlagen entstanden, der nach der Währungsreform befriedigt werden mußte. Er betrug im Geschäftsjahr 1950 500 233 DM und 1951 652 950 DM — Anschließend erfolgte, nach Geschäftsjahren getrennt, einstimmig die Entlastung des Aufsichtsrates und des Vorstandes.

### Zahl der Aufsichtsrats-Mitglieder auf 9 erhöht

Da nach neuerer Verfügung die Zahl der Mitglieder des Aufsichtsrates durch drei teilbar sein und dieses Gremium wenigstens 9 Mitglieder zählen muß, von denen drei aus den Kreisen der Arbeitgeber gewählt werden sollen, beschloß man einstimmig diese erforderliche Maßnahme und die Aenderung des betreffenden Paragraphen.

Ebenso wurde der Vorschlag genehmigt, daß anstatt bisher 3 nun 6 Mitglieder des Aufsichtsrates anwesend sein müssen, um beschlußfähig zu sein.

### Aufsichtsrat neu gewählt

Anschließend erfolgten die Wahlen in den Aufsichtsrat, dem auch zwei Vertreter der Regierung angehören müssen. Dazu wurden benannt Ober-Regierungsrat Dr. Rother und Landesrat Dr. Naunin. Die Versammlung schlug vor: Oberstadtdirektor Born, Landrat Hesse, Herr Möller für die Industrie und Dir. Rohe für Elektro-Mark. Diese Herren wurden einstimmig gewählt.

### Industrie wünscht Beibehaltung der Schiene

Zum Hauptpunkt der Tagesordnung „Erhöhung des Grundkapitals“ gab Direktor Ellendorf Erläuterungen über die Notwendigkeit der Umstellung des Betriebes. Aufsichtsrat und Vorstand hätten sich für die Beibehaltung der Schiene (Triebwagen) entschlossen, um unter anderem auch den Güterverkehr aufrecht erhalten zu können. Denn von 89 Industrieinteressenten besaßen 28 eigene Gleisanschlüsse und viele von ihnen eigene Verladerrampen. Heute sei im Güterverkehr die 100 000-Tonnen-Grenze wieder überschritten. 60 Prozent aller Güter transportiere man zu ermäßigten Tarifsätzen. Im Vergleich zu den Sätzen der Expeditionen liege die KAE einschließlich Umladegebühren 13 DM pro Tonne günstiger. — Dazu käme nun noch der Personenverkehr. Die KAE erfasse ein Gebiet, in dem 106 000 Menschen wohnen. 1951 habe sie 3 Millionen Menschen befördert. Darum sei auch der Triebwagen das moderne und rentable Verkehrsmittel für die Verbindungen von Lüdenscheid nach Altena und Werdohl und umgekehrt.

Die Industrie habe sich aus dieser Erkenntnis mit überwiegender Mehrheit für die Beibehaltung der Schiene und die Umstellung auf Triebwagen ausgesprochen.

### Keine Härte für die schaffende Bevölkerung

Direktor Biermann ergänzte die Erläuterungen und führte unter vielem anderen aus, daß nach den Rentabilitätsberechnungen der Omnibusverkehr die Einführung der Mark-Sauerland-Tarife erforderlich mache. Das würde eine unbillige Härte für die breite Schicht der schaffenden Bevölkerung.

### Mithilfe des Landes

Ministerialdirigent Rademacher sprach als Vertreter des Verkehrsministers über die Mithilfe, die das Land zugesichert habe, falls die KAE ihren Betrieb auf die wirtschaftlichste Form umstelle, die modern und verkehrssicher sein müsse. Vorbedingung sei selbstverständlich der Beschluß einer Kapitalerhöhung. Wie groß das Interesse des Landes gerade an der KAE in diesem überaus stark besiedelten Gebiet sei, gehe aus der Tatsache hervor, daß von 250 000 DM, die für solche Zwecke im Jahr 1952 zur Verfügung gestellt worden seien, allein der KAE 150 000 DM als erste Rate zugewiesen werden sollen.

### Auch Fahrgäste für Triebwagen

Danach entwickelte sich eine lebhafte Diskussion, in der sich, wie wir einleitend schon berichteten, nur die Werdohler Vertreter für eine Umstellung auf Busse einsetzten. Als sie schließlich den vorher gestellten Antrag auf das Verstehtal begrenzt haben wollten und ihnen Direktor Biermann klar gemacht hatte, daß ein solcher gebrochener Betrieb wirtschaftlich nicht tragbar sei, stellte Amtsdirektor Nillius fest, daß die Gemeinde Lüdenscheid-Land nur dann der Kapitalerhöhung zustimmen könne, wenn in beiden Tälern die Umstellung auf Triebwagen erfolge. In seiner Gemeinde wickele sich der größte Teil des Verkehrsbetriebes der KAE ab und darum kenne Lüdenscheid-Land auch am besten die Wünsche der Fahrgäste und Industrie, die sich beide eindeutig für eine Umstellung auf Triebwagen entschieden hätten.

Nach einem kurzen Schlußwort des stellv. Vorsitzenden schritt man zur Abstimmung, durch die sehr eindeutig die Kapitalerhöhung und Umstellung auf Triebwagen beschlossen wurde. co.

## Kulturgemeinde Kierspe:

# Puppentheater für Erwachsene

Zur heutigen Aufführung der Hohnsteiner Puppenspiele — Vollwertige Theaterkunst!

*Kierspe. Heute veranstaltet die Kulturgemeinde zusammen mit der Volkshochschule erstmalig in Kierspe einen Theaterabend, bei dem nicht Menschen, sondern Puppen als Darsteller auf die Bühne treten. Ausgeführt wird dieses Spiel von dem Hohnsteiner Puppentheater. Diese Bühne genießt einen Ruf, der über die Grenzen Deutschlands hinausreicht und wird den Besucher des Abends auf eine reizvolle und amüsante Art in die Wunderwelt des Puppenspiels einführen.*

Es gab eine Zeit, da nannte man das Puppenspiel „Himmelreich“. Wie es zu diesem Namen kam, wird man wohl nie ganz ergründen können. Ist aber so ein Puppentheater nicht wahrhaftig ein kleines Himmelreich? Wenn der Vorhang aufgeht und sich uns eine herrlich bunte und phantastische Welt auftut, in der jeder Wunsch in Erfüllung geht und immer das Recht über das Unrecht den Sieg davon trägt, dann ist es, als könnten wir durch einen kleinen Spalt geradewegs in ein himmlisches Land hineinsehen. Besonders unsere Kinder hängen nicht zuletzt mit solcher Anteilnahme und wahrer Inbrunst an diesem Geschehen auf der Puppenbühne, weil sich ihnen dort eine Welt auftut, der sie in ihrer wundergläubigen Art und ihrem Aufgeschlossen-sein für alles Gute besonders zugetan sind. Kasper ist ihr Held, den sie bejubeln und beweinen. Er stellt auf einer guten Bühne den moralisch überlegenen, mit unerschöpflicher Güte, viel Witz und Verstand aber auch mit kleinen Schwächen ausgestatteten Menschen dar, der als solcher liebenswert und für Kinder sogar verehrungswürdig sein muß.

Puppenspiel ist in seiner guten Form, wie es uns die Hohnsteiner zeigen werden, keine Kinderbelustigung im primitiven Sinne, sondern ein vollwertiger Zweig der großen Theaterkunst. Dem Erwachsenen kann es erst in seinem vollen, künstlerischen Wert aufgehen, wenn er einmal eine so ausgezeichnete Bühne wie die Hohnsteiner spielen sah. Die „Kölnische Rundschau“ macht über die gleiche Veranstaltung wie sie bei uns in Kierspe stattfinden wird, folgende Bemerkungen:

Wer die beiden Kinderspiele der Hohnsteiner „Großmutter's neues Kleid“ und „Der Löwe hat

brück eine neue Konsum-Verkaufsstelle in der Nähe des Bahnhofes errichtet. Diese Verkaufsstelle übernahm er ab diesem Zeitpunkt.

## Kierspe

### Ehre dem Alter

Am Donnerstag wurde August Vollmann 85 Jahre alt. Dem Jubilar wurden zahlreiche Glückwünsche zuteil. Unter den Gratulanten befanden sich auch die Turner, die ihres Ehrenvorturners an diesem Tage gedachten. Für den weiteren Lebensweg alles Gute!

Zahnweh“ gesehen hatte, der hielt es kaum für möglich, daß solch ein reizendes, ausgefeiltes, geistprüfendes Spiel noch übertroffen werden konnte. Was aber dann im Spiel vom „Till Eulenspiegel“ in der Erwachsenenvorstellung am Abend über die Spielweise ging, das übertraf alle Erwartungen. Auge und Ohr und Geist des Zuschauers wurden dauernd in Spannung gehalten. Die herrlichen Puppen, Geister und Tiere, technische Kniffe in höchster Vollendung, die feine, gepflegte, treffend charakterisierende Sprache, der mit Lokalhumor und gediegenen Witzen gespickte Dialog, all das riß die große

## Kurz belichtet - schnell berichtet



Gigantische Kräfte sind nötig, um eine feste Straßendecke kreuz und quer aufzureißen und Pflastersteine auseinander zu spalten. Hier ein typisches Bild, wie es zur Zeit auf vielen Straßen unserer Umgebung aussieht. Hochgehobene Pflasterung, tiefe Einfälle und Mengen zähen Lehms, der solche Arbeit spielend schafft. (Foto: Schulte)

Schar der Zuschauer in Bann und schuf eine fröhliche, ausgelassene Stimmung, in der die Großen ebenso freudig mit dem Kaspar, alias „Eulenspiegel“, sein Tratschtrallala sangen wie die Kleinen am Morgen. — Durch den „Till Eulenspiegel“ ist eine Bresche geschlagen worden in die weit verbreitete irige Meinung, daß Puppenspiel nur etwas für Kinder sei.

Vom schalkhaft, übermütigen „Till“ haben wir uns alle einmal aus Büchern gern berichten lassen. Heute wird er uns auf ganz neue Weise wieder begegnen. Wir alle werden, das ist ganz sicher, von diesem Wiedersehen erbaut sein.

## Das rollende Filmband

### Lichtspiele Karlshöhe

Das Verlangen nach Immensee ist in den Jahren nach dem Kriege immer größer geworden. Zu vielen ist dieser Film zur Feier des Herzens geworden, zu viele hat er erschüttert und beglückt, als daß er je in Vergessenheit geraten könnte. Mit „Immensee“ ist es wie mit den großen Kunstwerken der Bühne: für die Unvergänglichkeit sorgt das Publikum selbst! Das Geheimnis dieser Jahre überdauernden Erfolgsfrische liegt ganz einfach darin, daß hier ein grundmenschliches Thema so menschlich gestaltet wurde, daß selbst die verkrusteten Herzen kapitulieren. Kristina Söderbaum, Carl Raddatz und Werner Klinger sind die Träger dieser innig-schönen Liebesgeschichte.

### Regina-Lichtspiele

Mit der atemberaubenden Schönheit des nordischen Sommers als erregender Kulisse erzählt der Constantin-Film „Sie tanzte nur einen Sommer“, die zarte Geschichte der ersten Liebe zwischen dem jungen Göran und der nur wenig jüngeren Kerstin. Einer Liebe, die sich zuerst gleich einer vom Morgentau benetzten Rosenknospe entfaltet, zu balsamischer Schönheit erblüht, um nach einem nur allzu kurzen Sommer in eine unfassbare Tragödie einzumünden. Kerstin, die keusch-rührende, kaum 17 Lenz zählende Bauernmädchen eines Tages, was Liebe in ihrer ursprünglichsten Reinheit ist. Sie lernt von Göran mit wachen Augen im Buch der reinen, großen, alles überstrahlenden Liebe lesen. Behutsam wandeln beide ein Stück gemeinsam im Dom der Keuschheit, den sie auch dann nicht verlassen, als eine in Konvention erstarrte Gesellschaft an der Lauterkeit ihrer Gefühle zu zweifeln beginnt. Und dann, auf dem Gipfelpunkt ihrer himmelstürmenden Träume... nichts!

Um den Erwachsenen Gelegenheit zu geben,

Ich halte dafür,  
daß dieser Zeit Leiden der Herrlichkeit nicht wert sei,  
die an uns soll geoffenbart werden. (Röm. 8, 18)

Heute um 14 Uhr nahm der Herr meine liebe Frau,  
unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter,  
Schwägerin und Tante

## Frau Karl Schulte

Anna geb. Kattwinkel

im Alter von 66 Jahren zu sich in die ewige  
Herrlichkeit.

In stiller Trauer:

Karl Schulte

Eugen Langescheid und Frau, Luise geb. Schulte

Willi Schulte und Frau, Emmy geb. Alberts

Karl Heinz Schulte

und 4 Enkelkinder

Schalksmühle/Westf. (Hochstr. 14), den 26. Februar 1953.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 2. März 1953, um  
14.30 Uhr, vom Trauerhause, Hochstr. 14 aus, statt.  
Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Am Mittwochmittag entschlief nach kurzem Leiden im Kreis-  
krankenhaus zu Hellersen das langjährige Mitglied unserer  
Betriebsgemeinschaft

Herr

## Johann Schweider

im Alter von fast 75 Jahren.

Mit ihm ist ein alter getreuer Mitarbeiter dahingegangen,  
der immer seine ganze Arbeitskraft in den Dienst der Firma  
gestellt hat. Sein Leben war Bescheidenheit und Pflicht-  
erfüllung.

Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Die Inhaber und Mitarbeiter der  
Firma CARL TURCK

Halver-Löblich, den 26. Februar 1953.

Die Beerdigung findet am Samstag, dem 28. Februar 1953,  
vormittags um 11 Uhr, von der Friedhofskapelle aus, statt.



### „Heftige Kopfschmerzen,

nervöse Herzbeschwerden und Schlaflosigkeit  
peinigten mich seit langem. Eines Tages hörte ich  
im Bekanntenkreis **Klosterfrau Melisengeist**  
loben. Ich erprobte ihn und war überrascht von  
seiner schnellen Wirkung: **Heute ist Klosterfrau  
Melisengeist mein guter Hausgeist!** So schreibt  
Fräulein Eva-Maria Eckhardt, Düsseldorf, Zieten-  
straße 68. Von Mund zu Mund geht der Erfolg  
von Klosterfrau Melisengeist!

**Achtung:** Den echten Klosterfrau Melisengeist gibt es in Apoth. u. Dro-  
gerien nur in der blauen Packung mit 3 Nonnen. Niemals losel!  
Denken Sie auch an Aktiv-Puder zur Körper- und Fußpflege!

## Immensee

Ein deutsches Volkslied mit

Kristina Söderbaum, Carl Raddatz, Paul Klinger

Ein wehmütiges Lied der Liebe mit dem echten Ton des Herzens

Das Erlebnis von vielen Millionen – heute wie damals.

Freitag bis Montag 20 Uhr

Sonntag auch 17 Uhr

Lichtspiele Karlshöhe

### Lichtspiele

„Unter den Linden“

zeigt von Freitag bis  
Montag 20 Uhr,  
Sonntag auch 14.30 Uhr  
und 17 Uhr

das nach siebenjährigem  
Verbot wieder freigegebene  
Lustspiel

„Quax  
der Bruchpilot“

Die Geschichte von Quax, dem un-  
frelwilligen Flieger, der mit der  
Maschine seines Fluglehrers und  
dem Ballon der Fliegerschule die  
tollsten Seitensprünge macht.

Hier lachen sich Kranke wieder  
gesund!

Herdputz



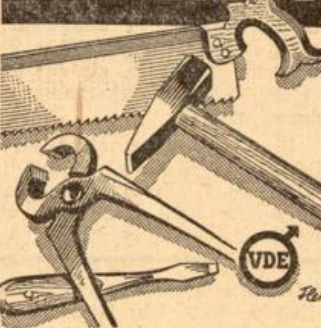
für blaugebrannte Herdplatten

Seifix

das Edelbohnerwachs  
wunderbare Dosenware  
geschmeidig  
ergiebig  
sparsam

Fahrräder für Herren, Damen  
und Kinder kaufen Sie gut  
und preiswert im Fachgeschäft  
Otto Franke, Schalksmühle,  
Asenbach.  
Eigene Reparaturwerkstatt

## WERKZEUGE



für alle Zwecke,  
zu niedrigsten Preisen  
erhalten Sie im  
Eisenfachgeschäft von  
**Ernst Bergmann**  
Halver, Frankfurter-  
Ecke Thomasstraße, Tel. 510

Rüschbeck

Auch auf die Verpackung  
kommt es an. Eine hübsche  
Uhr in einem billigen Kasten  
sieht immer billig aus. Zur  
guten Uhr gehört ein schönes  
Etui und wenn darin der Name  
„Rüschbeck“ steht, weiß  
jeder: „Es ist eine Uhr aus  
gutem Hause.“

Dortmund · Westenhellweg 45

## REGINA

LICHTSPIELE HALVER

Heute bis einschließlich  
Montag 20 Uhr  
Sonntag auch 16.45 Uhr und  
Samstag Nachtvorstell. 22.15

Endlich ist er da!  
Der meistdiskutierte Film des  
Jahres. Der Film der überall  
zum Stadtgespräch wird:

„Sie tanzte nur  
einen Sommer“

Ein Liebesromanze von seltener  
Zartheit und Reinheit der  
berühmte, in Cannes und  
Berlin preisgekrönte schwe-  
dische Film mit  
**Ulla Jacobsson**

Achtung!

Auf vielseitigen Wunsch  
Sonntag 11 Uhr für alle  
die mal wieder von  
Herzen lachen wollen  
noch einmal der lustigste  
aller Filme

„Schütze Bumm  
in Nöten“  
mit Nils Poppe  
Und in der Jugend-  
vorstellung am  
Sonntag um 14.30 Uhr

gegen hohen Blutdruck  
**Zirkulin**  
Knoblauch-Perlen  
mit Allicin  
standardisiert  
doppelt wirksam

Hautjucken, Ekzeme, Pickel  
Gesichtsausschlag usw.? Leupin  
Creme u. Seife hilft! 40 Jahre be-  
währt i. Apoth. u. Drogerien.

Aerztlicher Sonntagsdienst  
Sonntag, 1. März 1953  
Von Samstag 14 Uhr bis Montag  
8 Uhr

Halver:  
Dr. Hofbauer, Telefon 375  
Schalksmühle:  
Dr. Feldermann, Ruf 430  
Kierspe-Rönsahl:  
Dr. Große-Dresselhaus,  
Rönsahl, Telefon Rönsahl 143

### Landw. Arbeiter

14 bis 16 Jahre  
sofort gesucht.  
Zu erfrag. i. d. Geschäfts-  
stelle d. Allgem. Anzeiger

### Ardie 125 ccm

Baujahr 1949, generalüber-  
holt, für DM 450.— zu ver-  
kaufen. Zu erfrag. i. d. Ge-  
schäftsst. d. Allgem. Anz.

Achten Sie beim  
Zinkauf von Korn auf  
dieses Gütezeichen  
der Kornkette



Ständige Kontrolle  
verbürgt Reinheit  
und Bekömmlichkeit

Hier kaufen  
Sie gern

Ki.-Futterschlüpfer -38

Ks.od.Bw.-Decke Gr.30-40

Da.-Futterschlüpfer -98

Ks.od.Bw.-Decke Gr.42-50

Ki.-Kniestrümpfe 1.15

schöne fbg. Ringelm. Gr. 1

Da.-Makostrümpfe 2.45

mode, Perlversträrkt

100% Perlon-Strümpfe 3.25

Modfarben, II. W.

He.-Schlupfer 1.95

wollgemischt Gr.4-6

He.-Schlafanzüge 11.95

Flanell gestreift

Raffgardinen 1.45

mit Spitze, 55 cm breit

Deko-Stoffe 2.60

großblumig, 120 cm breit

Pepita-Kleiderstoff 2.35

knitterfest, 80 cm brt.

Zw.-Rockstoff 7.95

mod. Farben, 140 cm brt.

Kopfkissenbezüge 3.95

mit Bogen 80x80 cm

Mitteldecken 1.95

80x80 cm

farbig bedruckt

Plastikdecken 1.98

durchsichtig, 110x140 cm

Sportwolle Kammgarn 1.95

In vielen Farben 100 g

Nickytücher rein Seide 4.95

mit reizenden Mustern

Wachstuch 100 cm br. 3.95

viele schöne Muster

Kleinwecker 6.95

Messingrand, Radlumpkt.

Stilwecker Radlumpkt. 11.95

hell oder dunkel gebeizt

Einkaufsnetze -85

bunt, große Auswahl

Einkaufstaschen 4.95

m. Vort. Boxin, Reißverschl.

Stadttaschen Boxin 8.95

gefüllt mit Vortasche

Biergläser -30

optisch

Tassen mit Untertassen -87

Porzellan, weiß

Gedecke 3 teilig 1.45

Porzellan, elfenbeinfarbig

Gemüseschüsseln 1.50

m. Deckel, elbfg. m. kl. F.

Tortenplatten 1.35

mit Nickelrand

Tortenplatten 1.95

Nickelrand, drehbar

Fensterleder -98

echt chamois ab

Toilettepapier -65

Rolle à 200 Blatt, 3 Rollen

Hausschuhe Gummi- 2.50

sohle, kamelfg. Gr.36-42

Mülltonnen verzinkt 21.50

vorschrittmäßig 35 Ltr.

Hier kaufen  
Sie preiswert

Oster-Figuren -15

Lübecker Marzipan ab

Dragee-Eier -25

bunt, flüssig gefüllt 100 g

Baiser Hühnererier -25

gefüllt 3 Stück

Bayrisch Malz geg. -23

Husten u. Heiserkeit 100 g

Milchcken -30

gern gekauft 100 g

Kokosflocken -36

m. Schokol. fr. eingetr. 100g

Fruchtwaffel- -28

mischung 100 g

Hausgebackenes -35

feines Mürbegebäck 100 g

Hamburger Mischg. -45

m. Schokol. überzogen 100g

Elursa Schokolade -75

Vollm., halbbitter, Nuß 100-g-Tafel

Del. Heringstipp 100 g -20

Del. Fleischsalat 100 g -38

Konsum-Sülze 100 g -22

Fetter Speck 1.15

gesalzen 500 g

Weißer Bohnen -42

500 g

Linsen -65

500 g

Bratheringe -98

ausgenommen ohne Kopf 1-Ltr.-Dose

Bowlenwein -92

1/1 Fl. o. Gl.

52er Oberingelh. 1.-

Rotwein 1/1 Fl. o. Gl.

Weinbrand- 5.25

Verschnitt 38% 1/1 Fl. o. Gl.

Hier spart man Geld!

# DEKA

Das Haus der kleinen Preise

LÜDENSCHIED - OBERSTADT

Die meistgekaupte Schreibmaschine



Olympia SM 2  
der Schlager der Messe  
in Hannover

jetzt nur noch  
DM 398.50  
ab Werk

statt bisher DM 438.-

Wilh. Bell jr.  
Halver i. Westf.

Konfirmationskleider

23.75 29.75 36.75

und höher

Konfirmationsmäntel

34.75 59.75 89.75

und höher

Konfirmationsanzüge

49.00 59.00 69.00

und höher

Kommunionkleider

18.75 21.50 24.75

und höher

Kommunionmäntel

31.50 46.50 49.50

und höher

Kommunionanzüge

34.00 47.50 62.50

und höher

# KRAUSE

## LÜDENSCHIED.